

Vorwort

Vorwort

Liebe Leser !

Weihnachten kommt immer schneller als man denkt. Wir hoffen, dass Sie trotz der vielen Termine ein bisschen Zeit finden um die Vorweihnachtszeit zu genießen. Wir haben im letzten Newsletter des Jahres einige aktuelle Themen zusammengestellt.

Nach dem im letzten Newsletter ein Überblick zum Connectivity Paket der Europäischen Kommission enthalten war, widmen wir uns der Gigabit-Gesellschaft und dem EECC. Besonders die Gigabit-Gesellschaft ist ein viel gebrauchtes Schlagwort und wir stellen zwei aktuelle Studien zu diesem Thema vor. Der Entwurf des Kodex ist sehr detailliert und adressiert die aktuellen Probleme des sektor-spezifischen Regulierungsrahmens.

Ein Thema, welches immer mehr an Bedeutung gewinnt und uns sicher im nächsten Jahr begleiten wird, ist „wholebuy“. Es entstehen – auch getrieben durch staatliche Förderungen – lokale und regionale passive Breitbandinfrastrukturen. Die großen Marktplayer nehmen diese Entwicklung verstärkt zur Kenntnis und nutzen ihre Skalenvorteile um Dienste auf diesen Netzen anzubieten. Diese Entwicklung führt zur besseren Auslastung der Infra-

strukturen und zu besserem Dienstangebot und ist daher zu begrüßen.

SBR-net hat die öffentlich verfügbaren Daten des RTR Netztests ausgewertet und die tatsächlich erreichte durchschnittliche Bandbreite im Festnetz in den größten österreichischen Städten ermittelt. Bei den Downloadraten führt Wien vor Graz, bei den Upload-Geschwindigkeiten sind Wels und Traun Spitzenreiter.

Im zweiten Teil dieses Newsletter berichten wir über interessante internationale Konferenzen, wie den IT-Gipfel 2016 in Saarbrücken und den 11. Bundeskongress „Öffentliche Infrastruktur“. Wir schließen in eigener Sache mit einer Information über unsere gut besuchten Workshops zum Thema „Breitbandausbau mit Fördergeldern“. Ebenso beachten Sie bitte unser Save the Date für eine Veranstaltung zur smarten Digitalisierung der Industrie am 23.3.2017 in Linz mit unseren Partnern Energie AG und BMÖ.

Wir wünschen allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Mit herzlichen Grüßen Ihre

SBR-net Consulting AG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Inhaltsverzeichnis	2
Kategorie: International.....	3
Gigabit-Gesellschaft als neues "Buzzword"	3
Kritische Würdigung des Entwurfs zum EECC	4
Kategorie: Markt	6
Belegung des Vorleistungsmarktes	6
Reale Bandbreiten in den großen Städten Österreichs – Eine Auswertung der RTR Netztest-Daten	7
Kategorie: Konferenzen.....	10
11. Bundeskongress "Öffentliche Infrastruktur".....	10
IT-Gipfel 2016	10
Veranstaltungen zum Thema Industrie 4.0.....	11
In eigener Sache.....	12
SBR schließt Projekt in Mazedonien erfolgreich ab	12
Viel Interesse an den Workshops: Breitbandausbau mit Fördergeldern	13
Inhaltsverzeichnis 2016	14
Impressum.....	17

Kategorie: International

Gigabit-Gesellschaft als neues "Buzzword"

von Dr. Ernst-Olav Ruhle

ruhle@sbr-net.com

Schon oft haben wir Newsletterartikel dem Thema Breitband gewidmet. Mittlerweile ist der Begriff „Breitband“ durch das Wort „Gigabit-Gesellschaft“ als prominentes Schlagwort ergänzt wenn nicht gar schon verdrängt worden. Immer neue Studien werden auf EU- aber auch auf nationaler Ebene vorgelegt. Aktuelles Beispiel dafür ist die Studie von Fraunhofer FOKUS zu „Netzinfrastrukturen für die Gigabit-Gesellschaft“. In dieser Studie wird die Gigabit-Gesellschaft charakterisiert als eine Informationsgesellschaft, die „vollständig von Informations- und Kommunikationstechnik durchdrungen ist“.

Wesentlicher Inhalt der Studie ist es, diese Tendenzen aufzuzeigen, die Anforderungen an die Infrastruktur zu beschreiben, aber auch die Anwendungsmöglichkeiten bzw. Beispiele für bestimmte Anwendungen in diesem Bereich zu identifizieren. Im Fokus stehen dabei Aspekte wie Automotive, Produktion/Industrie 4.0, Medien, Gesundheit und Telemedizin, aber auch die öffentliche Verwaltung sowie Energie und Bildung. Die Studie betrachtet sowohl die verschiedenen Breitbandnetztechnologien und ihre Fähigkeiten und ihre Zukunftsfähigkeit für die Gigabit-Gesellschaft, aber auch die Rahmenbedingungen und die Anwendungen.

Dabei stehen die Themen der intelligenten Netzfunktionen, vor allem auch verteilte Daten- und Rechenzentren, zur Diskussion. Das ist ein ganz wesentlicher Ansatz, denn bei

den intelligenten Netzfunktionen geht es oft um die Frage, ob und inwieweit europäische Anwendungen sich durchsetzen können, oder ob überwiegend amerikanisch initiierte, sogenannte OTT-Player, diesen Markt dominieren. Auch das ist ein Schwerpunkt dieser Studie.

Eine weitere Studie zum Thema Gigabit-Gesellschaft wurde von den europäischen Incumbents beauftragt und von Boston Consulting Group unter dem Titel „Building the Gigabit Society“ veröffentlicht. In dieser Studie geht es in viel stärkerem Ausmaß um das Thema der regulatorischen Voraussetzungen und Weichenstellungen im Hinblick auf die Transformation der EU zu einer Gigabit-Gesellschaft. Dabei wird vor allem untersucht, wie eine vereinfachte und reduzierte Zugangsregulierung aussehen soll, die technologieneutral ist und stärker auf Marktaspekte und das Thema Infrastruktur-Investitionen abstellt. Des Weiteren wird die Bedeutung einer zukunftsorientierten Frequenzpolitik betont und ausgedrückt, dass die Wettbewerbspolitik sich stärker an dynamischen Effizienzen orientieren soll. Argumentiert wird hier vor allem mit dem Wachstum des europäischen Marktes und der Überwindung von Handelshemmnissen durch die Schaffung eines gemeinsamen Marktes, um mit anderen Wirtschaftsregionen der Welt mithalten zu können.

Kritische Würdigung des Entwurfs zum EECC

von Mag. Jörg Kittl

kittl@sbr-net.com

Wir haben im letzten Newsletter die Maßnahmen des „Connectivity Pakets“ der Europäischen Kommission kurz vorgestellt. Heute wollen wir den Vorschlag zum neuen Rechtsrahmen in einigen Punkten genauer betrachten. Zum Umfang des vorgeschlagenen neuen Regelwerkes kann vorab generell gesagt werden, dass sich der Vorschlag im Vergleich zum bisherigen Regelwerk wesentlich umfangreicher gestaltet. Dies hat der Vorschlag vor allem dem Umstand zu verdanken, dass einerseits wesentlich mehr Detailregelungen bestimmt, als auch zahlreiche Ausnahmen von generellen Regeln aufgenommen wurden. Der Entwurf wird also zunehmend komplexer. Dies mag vor allem damit begründet werden, dass versucht wird, eine unionsweit einheitliche Anwendung des Rechtsrahmens herbeizuführen – und dass bei einer einheitlichen Anwendung den länderspezifischen Detailregelungen aus der Historie genüge getan werden soll. Hier ist das Subsidiaritätsprinzip der Union dem einheitlichen Binnenmarkt offensichtlich im Weg.

So gesehen ist die Stärkung der Kommission im gemeinsamen Zusammenspiel der Regulierungsbehörden (GEREK) und der einzelnen nationalen Regulierungsbehörden bei Vetoentscheidungen zu begrüßen (Art. 33). Somit können Harmonisierungsbestrebungen in den Entscheidungen herbeigeführt werden.

Die Kommission hat in ihrem Entwurf einen sehr starken Fokus auf Netzausbau und Nutzung von vorhandenen Ressourcen gelegt (z.B. Art. 44, 59, 70 und 71). Dies umfasst auch die Infrastruktur von Eigentümern, die über keine Allgemeingenehmigung verfügen. Die Kommission ist der Meinung, dass jegliche Infrastruktur bis zum Konzentrationspunkt von Hausverkabelungen von allen Betreibern genutzt werden soll, um Dienste für End-

kunden anbieten zu können. Hier sollen kleine lokale Monopole verhindert werden. Die symmetrische Zugangsregulierung wird auf alle Netzteile angewendet. Es gilt quasi eine Abstufung des Zugangs hinsichtlich Leerrohre – Ko-Investitionen – virtueller/physikalischer Zugang (umgekehrte Investitionsleiter). Dies gilt auch für gering besiedelte Regionen, in denen heute der Netzausbau ohne staatliche Subventionen kaum realisiert wird. Auch wenn die Zugangsbedingungen zu fairen und angemessenen Konditionen bereitgestellt werden müssen, dürfte diese symmetrische Zugangsregulierung kaum zusätzliche Anreize für Investitionen schaffen. Vor allem dann nicht, wenn die Angemessenheit der Entgelte zu eng von den Regierungsbehörden definiert wird. Dem Ziel, wesentliche Investitionsanreize zu schaffen, kommt der neue EECC jedoch einen kleinen Schritt näher. Vielmehr setzt er auf einen offenen Zugang für alle.

Auch wenn OTT-Dienste grundsätzlich gemäß der neuen Definitionen der Regulierung unterliegen können, wird mit dem neuen Rahmen die Möglichkeit für ein „reguliertes level playing field“ geschaffen. Erst die Anwendung des neuen Regulierungsrahmens wird zeigen, wie Investitionsrisiko und Nutzungsabgeltung in der Wertschöpfungskette verteilt werden.

Bei der Marktanalyse und SMP-Entscheidung (Art. 65) soll es nun mehr Ermessensspielraum für die Regulierungsbehörden geben. Der noch stärkere Bezug zu den Endkundenmärkten könnte zu geringerer Vorabregulierung führen. Dies ist kohärent mit dem Willen der Kommission der verstärkten Hinwendung zum generellen ex-post regulierten Zugang zu Infrastruktur.

Im Großen und Ganzen versucht der Entwurf des EECC der derzeit im Umbruch befindlichen

Newsletter



Telekommunikationslandschaft Rechnung zu tragen. Damit wird der EECC ein wohl eher kurzlebiges Dokument werden, welches sehr nach der Investitionswelle in den Ausbau von

Glasfasernetzen und dem weiteren Vormarsch von OTT-Diensten einer weiteren grundlegenden Überarbeitung bedarf.

Kategorie: Markt

Belegung des Vorleistungsmarktes

von Dr. Ernst-Olav Ruhle

ruhle@sbr-net.com

Schon vor einiger Zeit veröffentlichten der VATM und der BUGLAS in Deutschland eine Pressemitteilung mit dem Thema "Paradigmenwechsel im TK-Markt: Glasfaser-Wettbewerber kooperieren mit bundesweiten Anbietern – Verbesserung von Refinanzierung und Netzauslastung". Anlass war, dass es in verstärktem Ausmaß dazu kommt, dass Glasfaservorleistungsprodukte seitens alternativer Anbieter zur Verfügung gestellt werden und die Deutsche Telekom diese Vorleistungsprodukte abnimmt. Schon eine Handvoll von Unternehmen haben sich hier auf eine Schnittstelle geeinigt und bieten diese Vorleistungsprodukte an, was natürlich insgesamt dazu beiträgt, dass die Infrastruktur stärker genutzt wird, besser ausgelastet ist und damit sich auch der Business Case besser rechnet. Dies ist kein deutsches Phänomen allein, wir beobachten dies auch in Österreich in zunehmenden Maße, wenn alternative Anbieter oder auch die öffentliche Hand (z.B. in Förderprojekten) die passive Infrastruktur errichtet und diese der Telekom (aber auch anderen Netzbe-

treibern, die die aktive Komponente und die Dienste einbringen) zur Verfügung stellen. Es gibt sowohl das 2-Ebenen- als auch das 3-Ebenen-Modell, aber verstärkt ist in jedem Fall zu erkennen, dass passive Netzinfrastruktur in Form von Leerrohren und unbeschalteten Glasfasern für Hausanschlüsse zur Verfügung gestellt wird und auch die bisher traditionellen Anbieter und die lange im Markt befindlichen Unternehmen in der Lage und willens sind, diese Produkte auf der Basis von Open Access einzukaufen.

Wir glauben, dass das Jahr 2017 davon geprägt sein wird, dass es verschiedene Unternehmen gibt, die Infrastrukturen errichten und eine Reihe von Netzbetreibern, die diese Infrastrukturen abnehmen und nutzen und in ihr Netz integrieren. Und damit wäre dann auch ein wesentlicher Beitrag zur Belegung des Wettbewerbs gemacht, wenn es auf diesem Markt zu einem stärkeren wettbewerbsfähigen Verhältnis käme.

Reale Bandbreiten in den großen Städten Österreichs – Eine Auswertung der RTR Netztest-Daten

von Dipl. Wirtsch. Ing. Stephan Wirsing

wirsing@sbr-net.com

In Österreich wird viel über Breitbandausbau in ländlichen Gebieten gesprochen. Ländliche Gebiete sollten besser versorgt werden und benötigen daher Förderungen, um dort den Ausbau voranzubringen.

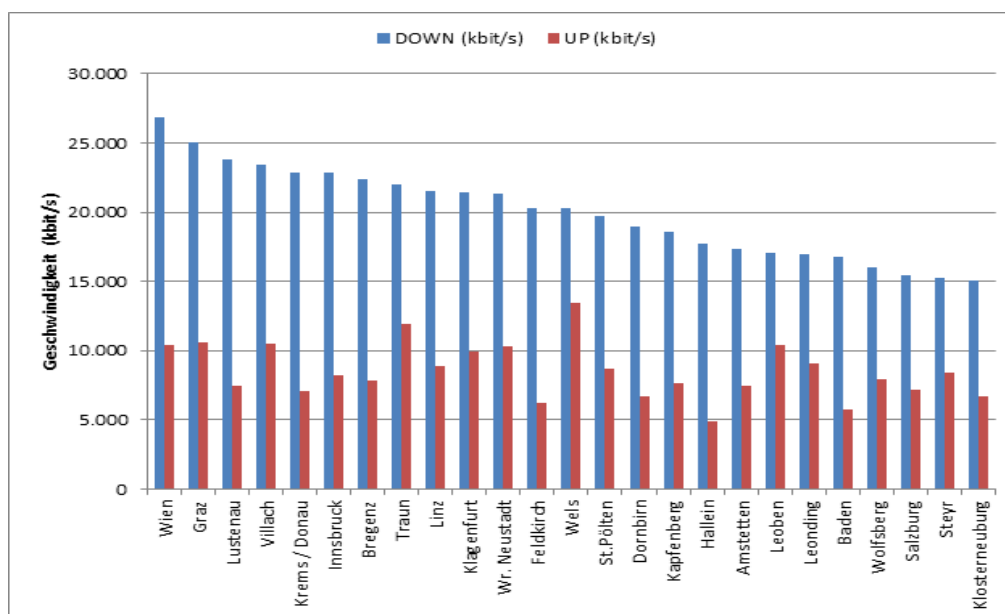
Wie sieht es aber in den dichter besiedelten Gebieten aus? Ist dort „alles in Ordnung“? Können wir davon ausgehen, dass die größeren Städte in Österreich die Bandbreiten und Technologien im Einsatz haben, die sie für die langfristigen Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft brauchen?

SBR-net Consulting hat sich die Lage angesehen und die 24 größten Städte des Landes analysiert. Basis der Analyse waren die Open Data Ergebnisse des RTR-Netztests. Der Netztest ist ein Tool auf der Homepage der Regulierungsbehörde, das von der Firma Specure entwickelt wurde und anzeigt, welche Bandbreite im Down- und Upstream ein Kunde bei seinem aktuellen Anschluss hat. Das Tool misst auch viele andere technische Parameter, die an dieser Stelle nicht näher betrachtet

werden. Dazu ist zu betonen, dass es um eine Messung der Bandbreite eines Anschlusses geht. Dieser kann ggf. technologiebedingt mehr leisten als der Netztest angibt, was z.B. daran liegen kann, dass der Kunde ein Produkt bestellt hat, das nicht das technische Maximum abruft, oder weil während der Messung andere Anwendungen offen sind, die die Messergebnisse beeinflussen. Da es aber das neutralste und objektivste Tool ist, das zur Verfügung steht, ziehen wir es hier heran.

Betrachten wir also die größten Städte Österreichs, so ist die Hauptstadt Wien der Breitband-Spitzenreiter des Landes. Hier misst der RTR Netztest die höchste Downstream Bandbreite, im Durchschnitt mit über 27 Mbit/s. Knapp dahinter befindet sich Graz mit 25 Mbit/s. Spitzenreiter beim Upstream sind aber andere Städte – Wels und Traun mit 13 bzw. 11 Mbit/s.

Während man Wien wohl vorne erwarten durfte, überraschen Lustenau, Krems oder Traun mit einer Position in den Top 10:



Tabellarisch zeigt sich folgendes Bild:

Stadt	ANZAHL	DOWN (kbit/s)	UP (kbit/s)
Wien	65.287	26.853	10.410
Graz	7.875	25.060	10.558
Lustenau	763	23.785	7.460
Villach	2.245	23.454	10.485
Krems / Donau	1.265	22.868	7.075
Innsbruck	3.920	22.867	8.248
Bregenz	971	22.386	7.878
Traun	652	22.020	11.892
Linz	4.481	21.536	8.900
Klagenfurt	3.433	21.447	9.913
Wr. Neustadt	1.792	21.353	10.304
Feldkirch	707	20.305	6.180
Wels	1.172	20.271	13.470
St.Pölten	1.678	19.736	8.716
Dornbirn	1.235	18.992	6.653
Kapfenberg	678	18.545	7.658
Hallein	495	17.751	4.931
Amstetten	809	17.299	7.434
Leoben	622	17.014	10.403

Stadt	ANZAHL	DOWN (kbit/s)	UP (kbit/s)
Leonding	1.036	16.981	9.070
Baden	1.087	16.805	5.755
Wolfsberg	970	15.995	7.889
Salzburg	4.682	15.481	7.212
Steyr	1.541	15.228	8.398
Klosterneuburg	1.300	15.057	6.725

Methodik: Die Analyse wurde im Oktober 2016 durchgeführt und deckt den Zeitraum Jänner bis Oktober 2016 ab. Für jede Stadt wurde auf Basis der Messungen im Postleitzahlgebiet der Mittelwert für die Upload- und Download-Geschwindigkeiten berechnet. Es wurde nur das Festnetz betrachtet.

Kategorie: Konferenzen

11. Bundeskongress "Öffentliche Infrastruktur"

von Mag. Jörg Kittl

kittl@sbr-net.com

Der Behörden Spiegel hat – mit Unterstützung der SBR-net Consulting – zum 11. Bundeskongress „Öffentliche Infrastruktur“ am 1. Dezember in Berlin eingeladen. In Podiumsdiskussionen und acht Fachforen wurde erörtert, wie man die Voraussetzungen für eine optimale öffentliche Infrastruktur von morgen schaffen kann. Vor allem effizientes Investieren mit den richtigen Modellen und Partnern, sowie die Schaffung von digitalen Netzen in Smart Cities und urbanen Gebieten standen im Vordergrund. Es wurde nicht nur intensiv nach neuen (finanziellen) Organisations- und Geschäftsmodellen für öffentliche Großprojekte gesucht, sondern auch darüber diskutiert, wie man mit Hilfe der Digitali-

sierung die Energie- und Mobilitätswende optimal meistern kann.

Mit optimierten Vergabeverfahren soll das Ziel erreicht werden, eine qualitativ hochwertige Infrastruktur der Zukunft zu errichten. Diese Infrastruktur muss ein Netz der Dienste sein und Straßen, Fahrzeuge, Unternehmen, Rechenzentren und „Dinge“ miteinander verknüpfen, um Industrie 4.0, IoT und Smart City wahr werden zu lassen.

Hierbei wurde zu Recht erkannt, dass es höchst an der Zeit ist, dass diese neue Hochleistungsbreitbandinfrastruktur am besten ohne jegliche Verzögerung errichtet und der breiten Bevölkerung und Betrieben zur Nutzung überlassen wird.

IT-Gipfel 2016

von Thomas Wimmer, BSc.

wimmer@sbr-net.com

Im November fand der diesjährige „Nationale IT-Gipfel“ in Saarbrücken statt. Der Gipfel 2016 stand unter dem Motto „Lernen und Handeln in der digitalen Welt“. In zahlreichen Referaten und Panels wurde das prägende Thema der Digitalisierung in unterschiedlichen Facetten präsentiert und diskutiert. Insbesondere die „Digitale Bildung“ stand dabei im Mittelpunkt. Das Spektrum der behandelten Themen reichte von der Bildung, dem digitalen Lernen, den Unternehmen, der Politik, bis zu Hochschulen und digitaler Infrastruktur.

Als Teilnehmer und Redner am nationalen IT-Gipfel waren in diesem Jahr auch zahlreiche Vertreter der Politik anwesend, unter anderem Bundeskanzlerin Merkel und Wirtschaftsminister Gabriel (das BMWi ist Organisator des IT-Gipfels) sowie weitere BundesministerInnen und VertreterInnen von Bund und Ländern, aus Wissenschaft, Forschung und von engagierten Unternehmen verschiedenster Branchen.

Im Zusammenhang mit dem Hauptthema der „Digitalen Bildung“ wurden auch damit verbundene Aspekte zu den Bereichen „Innovative

Digitalisierung und Industrie 4.0“, „Digitale Netze und Mobilität“, „Innovativer Staat/Sicherheit, Schutz und Vertrauen“, „Digitale Arbeitswelt“, sowie „Digitaler Wandel und kreative Inhalte“ im Plenum und den Foren ausführlich behandelt.

Generell, und nicht nur im vorliegenden Fall, lässt sich zur Zeit feststellen, dass die Digitalisierung zusehend als eines der zentralen

aktuellen Themen gesehen wird. Dabei verschwimmen die Grenzen zwischen bis vor kurzem noch gesondert diskutierten Themenfeldern immer rascher. So werden etwa „Big Data“, „Industrie 4.0“, „Digitale Wertschöpfung“ oder „Digitale Arbeitswelten“ kontinuierlich mehr miteinander vermengt und unter dem Schlagwort „Digitalisierung“ zusammengefasst.

Veranstaltungen zum Thema Industrie 4.0

von Thomas Wimmer, BSc.

wimmer@sbr-net.com

Das Thema Digitalisierung und Industrie 4.0 gewinnt stetig an Bedeutung. SBR hat diesen Herbst einige Veranstaltungen dazu besucht.

Am 8.11.2016 fand in Wien auf Einladung der CMG-AE ein Event statt. Dabei wurden von den Referenten zukunftsweisende Aussagen getätigt, einige davon sind in der Folge kurz dargestellt:

- Man soll nicht nur die Technologie, sondern das Geschäftsmodell bei Industrie 4.0 Aktivitäten in den Vordergrund stellen; künftig werden es weniger die Produkte sein, als vielmehr die Geschäftsmodelle, die miteinander in Konkurrenz stehen;
- Mass customization, digital aftersales, product as a service, digital products, sowie platform economies werden massiv an Bedeutung gewinnen;
- Human aware robotic systems erobern bereits die Fabriken der Welt und arbeiten Hand in Hand mit Menschen;
- Big Data wird neue Potenziale heben können, bereits heute liegen viel mehr Daten vor, als es den Verantwortlichen

bewusst ist. Dieses Potenzial gilt es zu heben.

Am 30.11.2016 fand auf Einladung der Wirtschaftskammer Wien, Sparte Information und Consulting, ebenso eine Veranstaltung zum Thema Digitalisierung statt. Der Tenor lautete hier, dass niemand Angst vor der Digitalisierung zu haben braucht, auch wenn Veränderungen auftreten werden. Im Hinblick auf die Jobsituation werden wohl zahlreiche Arbeitsplätze mit niedrigem Qualifikationsprofil verloren gehen, im Gegenzug werden jedoch schrittweise neue entstehen und auch ganz neue Anforderungsprofile mit sich bringen. Hauptaugenmerk wird aus heutiger Sicht auf die Bildung und Aus- und Weiterbildung zu legen sein.

Gemeinsam mit dem BMÖ und in Kooperation mit der Energie AG plant SBR für den 23.3.2017 in Linz eine Veranstaltung mit dem Titel „IoT & Big Data: Smarte Digitalisierung der Industrie“ anzubieten. Wir werden dazu gesondert und rechtzeitig genauer informieren.

In eigener Sache

SBR schließt Projekt in Mazedonien erfolgreich ab

von Dr. Ernst-Olav Ruhle

ruhle@sbr-net.com

SBR-net Consulting AG hat, gemeinsam mit ihren Beratungspartnern, ein Projekt im Zuge des Programms „Europe Aid“ der EU-Kommission in Mazedonien abgeschlossen. Hierbei ging es um die Verbesserung der administrativen Kapazitäten der Behörden für den Bereich Telekommunikation und Medien für eine effiziente Regulierung von neuen digitalen und „Multiple Play Diensten“. Das Projekt ging über mehrere Jahre (2013-2016) und beinhaltete zum einen Maßnahmen im Hinblick auf die Verbesserung der organisatorischen Fähigkeiten und allgemeinen Schulungsmaßnahmen für die zuständigen Behörden in Mazedonien (AEK, SRD, AAAMS) sowie die Abstimmung des nationalen Rechtsrahmens mit den geltenden EU-rechtlichen Bestimmungen.

Wesentliche Maßnahmen in diesem Zusammenhang waren unter anderem:

- die Entwicklung für Methoden zur Durchführung von Marktanalysen auf Märkten der elektronischen Kommunikation;

- die Durchführung von Marktanalysen im Bereich von Vorleistungen im Netzinfrastrukturbereich (Markt Nr. 4) sowie auch auf anderen Märkten;
- Durchführung von Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter von AEK im Hinblick auf Marktanalyse;
- Untersuchungen und Analysen der Märkte für Kommunikation und Medien;
- Implementierung von Maßnahmen zur Verhinderung von Medienkonzentration;
- Lizenzierung einschließlich Netzinfrastruktur;
- Unterstützung im Bereich der Urheberrechte im digitalen Umfeld;
- Maßnahmen im Bereich der Plattform-Regulierung.

Damit hat SBR ein weiteres interessantes und internationales Projekt im europäischen Rahmen abgeschlossen.

Viel Interesse an den Workshops: Breitbandausbau mit Fördergeldern

von Thomas Wimmer, BSc.

wimmer@sbr-net.com

Im November hat SBR zwei Info-Workshops zum Thema „Breitbandausbau mit Fördergeldern“ durchgeführt. Der erste Workshop fand am 16.11. in Innsbruck statt und richtete sich insbesondere an Tiroler Gemeinden. Vor rund 40 Teilnehmern konnte von SBR ein Überblick zu den Förderungen der Breitbandmilliarde, insbesondere dem für Gemeinden besonders interessanten Leerrohrprogramm, und auch den Anforderungen an einen erfolgsversprechenden Antrag, geben. In einer Podiumsdiskussion konnten sich die Teilnehmer darüber hinaus mit konkreten Fragestellungen an Branchenexperten der Tiroler Landesregierung, von Betreibern und Pilotprojekte der öffentlichen Hand wenden. Ein besonderer Dank sei an dieser Stelle an Herrn DI(FH) Mag. Mairhofer vom Land Tirol, Herrn Mag. Januschke von der Stadt Lienz und Herrn Hammerl von TirolNet für die Teilnahme an der Podiumsdiskussion ausgesprochen.

Einen Tag später durfte SBR in Wien mehrere Vertreter aus der Versorgungswirtschaft begrüßen, um ebenso die Thematik der Förderungen für den Breitbandausbau, in einem Workshop zu erörtern. Gerade in Kooperation mit Gemeinden zeigen sich dabei verstärkt Möglichkeiten, mit koordinierten Ansätzen bestehende Ressourcen zu nutzen und einen effizienten Ausbau umzusetzen.

In diesem Zusammenhang dürfen wir noch ankündigen, dass unser neuestes White Paper Nr. 20, mit dem Titel „Breitbandstrategien ausgewählter Bundesländer: Deutschland und Österreich“, welches im Nachgang zum 4. SBR Länderworkshop im Herbst erstellt worden ist, voraussichtlich am 20.12.2016 erscheinen wird. Interessierte LeserInnen können dieses über unsere Homepage beziehen bzw. per Mail unter wimmer@sbr-net.com anfordern.

Inhaltsverzeichnis 2016

Kategorie: International

Artikel	Land/ Gremium	NL- Nr.
Umsetzung der Juncker-Milliarden: "European Fund for Strategic Investment"	EU	1
Umwidmung des 700 MHz-Bandes für Breitbanddienste	EU	1
BEREC-Konsultationen	EU	3
Von der Digitalen Agenda 2020 zur Gigabit-Gesellschaft in 2025	EU	4
Ist Zugangsregulierung investitionsfeindlich?	EU	4
Kosten der Gigabit-Gesellschaft – Analysys Mason	EU	4
ITU: Breitband als Katalysator von nachhaltigem Wachstum	EU	4
Gigabit-Gesellschaft als neues "Buzzword"	EU	5
Kritische Würdigung des Entwurfs zum EECC	EU	5

Kategorie: Konferenzen

Artikel	Land/ Gremium	NL- Nr.
TEC - Der Telecommunications Executive Circle am 12.9.2016 in Wien	AT	2
4. Länderworkshop von SBR im September in Wien	AT	2
TEC-Event in Wien: "Growth opportunities in the telecoms market – realistic or a daydream"	AT	4
11. Bundeskongress "Öffentliche Infrastruktur"	DE	5
IT-Gipfel 2016	DE	5
Veranstaltungen zum Thema Industrie 4.0	AT	5

Kategorie: Markt

Artikel	Land/ Gremium	NL- Nr.
Glasfaserinfrastruktur für zukunftsorientierte Gemeinden – Sonst bleibt das Geld in Wien	AT	1
Digital Economy & Society Index 2016 – Österreich im Mittelfeld	EU	1
Digital Roadmap Austria – Wenig Neues in Sachen Breitband	AT	1
Bericht vom 19. Breitbandforum in Köln – Videostreaming treibt Datenvolumen	DE	1
BMVI genehmigt Förderungen für Breitbandausbau in Höhe von 420 Millionen Euro	DE	2
Mobilfunk-Branchenuntersuchung: Effekte von Zusammenschlüssen und Marktkonzentration	AT	2
Deutsche Telekom baut Geschäftsfeld um "Internet of Things" aus	DE	2
Breitbandstrategie für Salzburg veröffentlicht	AT	3
"Breitband ist so wichtig wie eine Trinkwasserleitung"	AT	3

Artikel	Land/ Gremium	NL- Nr.
Akamai Report – Österreich hinkt bei der Internetgeschwindigkeit hinterher	AT	3
Rewheel-Studie - Wieviel GB erhält man um 35 €?	EU	3
A1 TA geht mit drei neuen Branded Resellern an den Start	AT	4
Österreich – Wer bekommt die Breitbandmilliarde?	AT	4
Wie gewinnt man institutionelle Investoren für den Breitbandausbau?	DE	4
Belegung des Vorleistungsmarktes	DE	5
Reale Bandbreiten in den großen Städten Österreichs – Eine Auswertung der RTR Netztest-Daten	AT	5

Kategorie: Regulierung

Artikel	Land/ Gremium	NL- Nr.
Aufhebung der Regulierungsentgelte durch den österreichischen Verwaltungsgerichtshof	AT	1
Das Ende der Verbindungsnetzbetreiberauswahl?	EU	2
Umsetzung der Terminierungsrichtlinie: Asymmetrien zwischen den EU-Mitgliedstaaten	EU	2
ZIS-Einmeldeverordnung in Kraft getreten	AT	2
Eine TKK-Sitzung - Wie eine Reise in die Berge	AT/DE	3
Die 1. Novelle der Mitteilungsverordnung (MitV)	AT	3
OTT-Kommunikationsdienste: Positionspapier des WAR	DE	3
Finale Leitlinien zur Netzneutralität	EU	4
Vectoring im Nahbereich – BNetzA-Entscheidung	DE	4
Was Ihr vullt	AT/DE	4
RTR startet Konsultation zur ZIS-Abfrage-Verordnung	AT	4

Kategorie: Technik

Artikel	Land/ Gremium	NL- Nr.
AK-TK EP 022	AT	3

In eigener Sache

Artikel	Land/ Gremium	NL- Nr.
Bürgerbefragung als Grundlage für kommunale Ausbauprojekte	SBR	1
Zugangsregulierung im Nahen Osten	SBR	1
SBR-Veranstaltungen	SBR	1
SBR-net veröffentlicht neues White Paper zu Thema Breitbandförderungen in Österreich.	SBR	2
ZIS-Einmeldeverordnung: Leistungspaket SBR-net & correlate	SBR	3
4. SBR-Länderworkshop am 22. September in Wien	SBR	3
4. SBR Länderworkshop zu Breitbandstrategien – ein voller Erfolg	SBR	4
SBR schließt Projekt in Mazedonien erfolgreich ab	SBR	5
Viel Interesse an den Workshops: Breitbandausbau mit Fördergeldern	SBR	5

Newsletter



Impressum



SBR-net Consulting AG
Max-Planck-Straße 4
D-40237 Düsseldorf
Telefon +49 (0)211 68 78 88-0
Fax +49 (0)211 68 78 88-68

Sitz der Gesellschaft: Düsseldorf
Vorstand: Dr. Ernst-Olav Ruhle
Aufsichtsratsvorsitzende:
Dr. Natascha Freund
Amtsgericht Düsseldorf
HRB: 49559

E-Mail: consulting@sbr-net.com

URL: <http://www.sbr-net.com>

Trotz gewissenhafter Bearbeitung aller Beiträge wird für deren Inhalt keine Haftung übernommen.